



**Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)
am Johannes-Gymnasium:
Informationen für Eltern und
Erziehungsberechtigte**

Stand der Informationen: März 2021

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Die Fachschaft Deutsch des Johannes-Gymnasiums möchte Ihnen hier Informationen und einen ersten Überblick zum Thema Lese-Rechtschreib-Schwäche zur Verfügung stellen. Insbesondere möchten wir Sie darüber informieren, wie wir an unserer Schule mit diesem Thema umgehen und welche Fördermöglichkeiten wir anbieten.

Gern stehen die Deutsch-Fachkollegen Ihnen zu diesem Thema auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Lese-Rechtschreib-Schwäche

Mitunter haben Sie es an den Aufsätzen bemerkt, die Ihr Kind korrigiert zurückbekommt: Am Rand finden sich sehr viele Anmerkungen und Markierungen, die auf Rechtschreib-, Zeichensetzung- oder Grammatikfehler hinweisen. Die schiere Anzahl an Fehlern ist ein erster Indikator für eine mögliche Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), bei weitem aber nicht der einzige. Die Anzeichen können vielfältig sein:

- in der Rechtschreibung:
 - Reduktion von Konsonantenclustern: Aus einem *Krokodil* wird ein **Kokodil*, aus einem *Fenster* ein **Fenter*
 - Auslassung ähnlicher Silben: Die *Ananas* wird zu **Anas* verkürzt
 - Laute werden angeglichen (**Kurke* statt *Gurke*; **Gorge* statt *Gurke*) oder stimmhafte und stimmlose Laute verwechselt (**Trombete*)
 - Buchstaben werden in der Reihenfolge vertauscht (**Bort* statt *Brot*)
 - Übergeneralisierung von Regeln, bspw. zur Markierung von langen Vokalen: **Broot* statt *Brot* in Analogie zu *Boot*
 - als Folge: Schwierigkeiten beim Erstellen von längeren Texten, die so unverständlich oder nicht adressatenbezogen sein können
- beim Lesen
 - Lesetechnik: Es wird deutlich langsamer und oft stockend gelesen. Hinzu kommen Schwierigkeiten beim Lesen unbekannter/langer/schwieriger Wörter
 - Leseungenauigkeit: Buchstaben werden beim Vorlesen vergessen
 - Leseverständnis: Ein Text wird kaum Sinnentnehmend gelesen, da sich die Konzentration fast ausschließlich auf den reinen Leseprozess fokussiert

Diese Probleme treten grundsätzlich bei fast allen Schreib- und Leselernern auf, allerdings bauen sie diese schnell ab. Bei Schüler*innen mit LRS bestehen die Probleme fort. Hinzu kommt, dass sich Fehler kaum clustern lassen, sodass es kaum eine Fehlerkonstanz bspw. nur bei der Zeichensetzung gibt. Auch ist davon meist nicht nur bloß das Fach Deutsch betroffen: Die Probleme treten meist fächerübergreifend auf.

Die oben angeführte Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt auch kein Raster zur Diagnose dar, sie listet vielmehr bloß Anzeichen auf, die wir in der Schule wahrnehmen, die aber natürlich auch Ihnen zu Hause auffallen können und dann ein Handeln einfordern.

Ansprechpartner für die eigentliche Diagnose einer Lese-Rechtschreib-Schwäche ist Ihr (Kinder)Arzt bzw. ein darauf spezialisierter Psychologe oder Therapeut. Es stehen verschiedene standardisierte Tests zur Verfügung, bspw. die Hamburger Rechtschreibprobe, der „Diagnostischer Test Deutsch“ oder das „Salzburger Lese-Screening“, die nicht bloß eine Diagnose ermöglichen, sondern auch das Bestimmen von Förderschwerpunkten ermöglichen.

Lese-Rechtschreib-Schwäche zu Hause

Schon zu Hause bieten sich aber Übungsmöglichkeiten, die schnell umsetzbar sind:

- regelmäßiges Üben in kleinen „Portionen“: Arbeitshefte und Übungsmaterialien sollten regelmäßig in kleinen und zeitlich begrenzten Einheiten bearbeitet werden
- mit dem Computer arbeiten: Längere Texte können am Computer getippt werden. Der Tippvorgang verlangsamt den Schreibprozess und ermöglicht so ein genaueres Konzentrieren auf die Rechtschreibung. Auch ist ein Be- und Überarbeiten der Texte einfacher möglich.
- regelmäßiges lautes Vorlesen: Lassen Sie sich von Ihrem Kind regelmäßig vorlesen – und lesen Sie regelmäßig vor. Dies schult das Lesen und das Gehör.
- Laufdikate: Rechtschreibung kann mit Laufdikaten geübt werden, bei denen nicht nach Gehör geschrieben wird. Das eigentliche Diktat hängt an einer Pinnwand, es wird ein Satz gelesen, zum Schreibtisch gegangen und dieser dort aufgeschrieben. Mit dem Originaltext kann dann der eigene korrigiert werden. Hier kann auch mehrmals mit dem selben Text geübt werden.

Bei LRS sind aber weitergehende Fördermaßnahmen notwendig.

Lese-Rechtschreib-Schwäche in der Schule

Wir nehmen Probleme beim Lesen und Rechtschreiben ernst. Für den Umgang mit LRS in der Schule hat das Land Rheinland-Pfalz im August 2007 eine Verwaltungsvorschrift zur „Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben“ herausgegeben, in der klar definiert wird: „Unterricht zielt auf ganzheitliche (kognitive, sozial-emotionale und psychomotorische) Förderung der Schülerinnen und Schüler. Jede Schülerin und jeder Schüler ist entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten durch geeignete Lern- und Arbeitsformen zu fördern. [...] Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben gelten diese Grundsätze in besonderer Weise“ (VV, Absatz 2.1 + 2.3).

Nicht erst daraus ergibt sich für uns als Schule „die Verpflichtung ab, Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben frühzeitig zu erkennen“ und „auf der Grundlage förderdiagnostischer Beobachtungen individuelle Förderpläne“ zu erstellen (VV, Absatz 3.1).

Unterrichtsintern bieten sich folgende Möglichkeiten der Förderung:

- Förderunterricht: Wir bieten einen klassenübergreifenden Deutsch-Förderunterricht an, der von einem Fachkollegen geleitet wird. In dieser kleinen Gruppe können gezielt vorab klar definierte Fehlerschwerpunkte besprochen, erklärt und geübt werden.
- Binnendifferenzierung: Ebenso stellt die Binnendifferenzierung eine unterrichtsinterne Möglichkeit der Förderung dar: In Absprache mit dem Fachlehrer können zum Beispiel Arbeitsaufträge im Unterricht anders gestellt und andere Lernprodukte eingefordert werden.
- Förderung über den Fachunterricht hinaus: Gezieltes Übungsmaterial für die Arbeit zu Hause kann zur Verfügung gestellt werden. Auch gibt es gezielte Arbeitshefte und Internetseiten.

Diese Möglichkeiten betreffen aber nicht die zu schreibenden Klassenarbeiten. Dazu ermöglicht die Verwaltungsvorschrift noch weitere Handlungsoptionen – vorausgesetzt, diese werden von Ihnen als Eltern/Erziehungsberechtigten beantragt.

Ein Ablaufschema illustriert, wie das dazu nötige Vorgehen aussieht:

	• ...
	Die Gewährung eines Nachteilsausgleiches wird auf dem Zeugnis vermerkt!

Grundsätzlich sind dabei Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleiches dem eigentlichen Nachteilsausgleich gegenüber vorrangig, d.h. zuerst zu wählen. Es geht ferner darum, gestuft zu reagieren. Die Klassenkonferenz diskutiert genau diese Punkte und wählt die entsprechende Handlungsoption aus.

Die Fördermaßnahmen

Die grundlegende Voraussetzung zur Gewährung einer Hilfe im Sinne des Nachteilsausgleiches bzw. eines Nachteilsausgleiches ist die damit einhergehende Förderung.

Für den betroffenen Schüler/die betroffene Schülerin wird seitens des Deutsch-Fachlehrers ein Förderplan erstellt. Ein Musterbeispiel fügen wir am Ende bei. Der Förderplan listet konkrete Lese- und Rechtschreibprobleme auf, die im schulischen Kontext bemerkt wurden, und definiert Förderziele, die diesbezüglich erreicht werden sollen. Konkrete Beispiele dazu liefert auch die weiter unten unter „Grundlagen“ angeführte Handreichung zum Umgang mit der Verwaltungsvorschrift, die auch online abrufbar ist. Dieser Förderplan wird Ihnen zugestellt und mit Ihnen besprochen.

Realistisch betrachtet muss man aber auch feststellen: Schule allein kann die notwendige LRS-Förderung kaum bereitstellen, da das Spektrum der zu leistenden Unterstützung dazu zu groß ist. Eine Teilnahme am schulinternen Deutsch-Förderunterricht muss daher in der Klassenkonferenz diskutiert werden. Unter Umständen ist es sinnvoller, den Schüler/die Schülerin vom Deutsch-Förderunterricht zu befreien und so die Teilnahme an einer gezielten individuellen und schulexternen Förderung zu ermöglichen.

Wir raten Ihnen grundsätzlich immer auch zu einer externen Förderung, mit der wir als Schule auch zusammenarbeiten und kooperieren. Ein intensiver Austausch zwischen allen Beteiligten (Eltern, Kind, Schule, externe Förderer) stellt sicher, dass die Förderziele genau angepasst werden können. Dieser Austausch ist auch die Grundlage für eine ggf. notwendige Anpassung der Handlungsoptionen aus der Verwaltungsvorschrift. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir keine Empfehlungen für externe Förderangebote aussprechen können.

Zum Abschluss

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir wollten Ihnen hier darlegen, wie wir mit Lese-Rechtschreibschwäche am Johannes-Gymnasium umgehen. Wir nehmen dieses Thema sehr ernst und bemühen uns, in Absprache mit Ihnen und Ihrem Kind die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

Gern stehen wir Ihnen diesbezüglich für Gespräche zur Verfügung. Wir kommen auf Sie zu, wenn wir Handlungsbedarf sehen. Tun Sie das gleiche, wenn Ihrer Meinung nach gehandelt werden muss.

Ihre Fachschaft Deutsch

Literatur: Grundlagen

- *Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.* Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur. 28. August 2007.
- Schmid-Stockenberg, Monika. *Empfehlungen zur Umsetzung der Verwaltungsvorschrift.* Speyer: Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, 2013.

Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche: Förderplan (Muster)

für: Klasse:	Förderplan zum Rechtschreibtraining <input type="checkbox"/> mit Lesetraining <input type="checkbox"/> ohne Lesetraining	erstellt am: gültig bis: gemäß Klassenkonferenz vom:
-----------------------------------	---	---

Deutschlehrkraft:	Außerschulische Institutionen/in Kooperation mit:
--------------------------	--

Beobachtungsergebnisse in den Bereichen Rechtschreibung und/oder Lesen	Förderziel	Konkrete Umsetzung

Dieser Förderplan wurde den Eltern erläutert und ausgehändigt. Eine Kopie wird in der Akte hinterlegt.

_____, den _____
Ort, Datum

Unterschrift Fachlehrer*in

Unterschrift Erziehungsberechtigte